



**Unvorsichtigkeit bei Sprengarbeiten.** Der Arbeiterausseher Philipp Sosto, der beim Bau des Marinelafinos beschäftigt ist, wurde zur Anzeige gebracht, weil er beim Laden und Abfeuern einer Pulvermine die nötigen Vorsichtsmaßregeln außer acht ließ, so daß bei der Explosion der Mine die Steine bis in die Via Garo und Via del Cole geschleudert wurden — wodurch die persönliche Sicherheit stark gefährdet wurde.

**Abgestürzt.** Beim Neubau der Krankenkasse in der Via Campomarzio ist am 24. d. Mts. nachmittags 4 1/2 Uhr neuerdings ein Unglücksfall passiert, indem der Betonarbeiter Franz Ontata, 38 Jahre alt, aus Wien, von einem etwa zirka 5 Meter hohen Gerüste herabstürzte und sich mehrere — angeblich jedoch nicht schwere — Verletzungen am Kopfe zuzog. — Ontata konnte sich selbst zu einem Arzte begeben.

**Mit Dynamit getötete Fische.** Santo Sironich, 38 Jahre alt, Fischer aus Medolino Nr. 101, wurde zur Anzeige gebracht, weil er dabei ertappt wurde, als er am 24. d. Mts. auf der Piazza Verdi mit Dynamit getötete Fische — öffentlich zum Kaufe anbot. — Die Fische — zirka 50 Kg. — wurden vom Bezirkskommissar mit Beschlag belegt.

**Die Kutschkerplage.** Der Lohwagenkutschker Nr. 45, Mathias Vizzul, wurde angezeigt, weil er sich weigerte, einen von einer Partei bestellte Fahrt zum Bahnhofs, anzunehmen.

**Verhaftung eines Taschendiebes.** Albin Vitassi, 19 Jahre alt, Mechaniker, Via Diana Nr. 41 wohnhaft, wurde verhaftet, weil er am 24. d. Mts. abends auf dem „ex Belodrom“-Platz einem gewissen Johann Svete, Via S. Carducci Nr. 13, eine Uhr samt Kette im Werte von 21 Kronen aus der Westentasche entwendete. — Vitassi ist geständig. Die Uhr samt Kette wurde Svete zurückgegeben.

**Gefunden** wurde ein großer eiserner Pfropfenzieher. — Abgeholt beim Fundamente der k. k. Polizeidivision.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Miviera-Palast-Hotel.** Heute abends 7 1/2 Uhr Militärmusik.

**Geselliger Lesezirkel.** Nächsten Mittwoch, 1. März findet ein Les- und Vortragsabend — Vollenand — in Verbindung mit einem Gäringschwanz (Fugbankett) und „Faschlabstehen“ statt. Zum Vortrage gelangen kurze, humoristische Dialektbildungen und Biergespräche. Beginn punkt 8 1/2 Uhr abends. Vücheraustausch vor Eröffnung und in den Pausen. Von Mitgliedern angemeldete Gäste willkommen! Montag Sängersprobe, rechtzeitiges Erscheinen erbeten.

**Festa dei Fiori.** Montag, den 27. Februar, findet im Politeama Ciscutti der unter dem Namen „Festa dei Fiori“ hier traditionell gewordene Blumenball statt. — Die Tanzmusik besorgt die Marinetafelle. — Herren erscheinen in Schwarz. Nur bezogene Masken haben Zutritt.

**Platzkonzert auf dem Forum.** Das heutige Konzert auf dem Foro entfällt, weil die Kapelle am Faschingdienstag ab drei Uhr nachmittags das übliche Konzert auf dem Hauptplatz veranstaltet.

**Restaurant Becker.** Heute, Faschingssonntag, gemütliche Abendunterhaltung, verbunden mit Tanz, zu welcher die p. t. Stammgäste und alle Bekannten höflichst eingeladen werden. Beginn 6 Uhr abends. Entree frei. — Faschingdienstag findet ein großer Hausball statt, für vorzügliches Bier und gute Küche bestens geforgt. Achtungsvoll Josef Solob, Restaurateur.

**Maskenball im Hotel Belvedere.** Heutiger Maskenball Anfang 9 Uhr abends. Entree Herren 2 R. Damen 1 R. Nächster Maskenball Dienstag den 28. d. M.

**Kinematograph „Edison“.** Programm für heute, Sonntag: 1. „Von Sagnis nach Tellerberg“, Naturaufnahme. 2. „Der gute Arzt“, Drama aus dem Leben, von hervorragenden amerikanischen Künstlern dargestellt. 3. „Eine aufregende Verführung“, komisch.

**Kinematograph „Minerva“.** (Piazza Portauera 2.) Programm für heute: 1. Hahnenkampf in China, Naturaufnahme. 2. Jolanda von Cetano und Contrano, der Berräter, Drama. 3. Tantiolini und Leo in den Wolken, letzte komische Neuheit.

**Militärisches.**

Aus dem Hafenadmirals-Tagesbefehl Nr. 56.

**Marineinspektion:** Sinenjischlieutenant Anton Dolenc.  
**Landinspektion:** Hauptmann Paul Burgermeister vom Sanitäts-Bat. Nr. 6.  
**Kriegliche Inspektion:** Sinenjischlieutenant Dr. Karl Ende.

**Judenstellung E. M. S. „Lacroma“.** In Dienst gestellt wird: E. M. S. „Lacroma“, zu deren Kommandanten Sinenjischlieutenant Edward Hochmann bestimmt wurde. Auf E. M. S. „Lacroma“ werden sich einschiffen: die Sinenjischlieutenants Richard Schönböcker, Hermann Wilentz und Franz Leiss, Sinenjischlieutenant Ritterwaller und Sinenjischlieutenant Dr. Marian Jaschowski.

**Neuerwerbungen in der Festungsartillerie.** Durch die im Jänner 1909 durchgeführte Reorganisation der Festungsartillerie wurden die im Frühjahr 1903 nach Tirol und Pola verlegten Bataillone des 1., 2. und 3. und ein Halb-Bataillon des 6. Regiments teils selbständige Bataillone (Nr. 4 und 5), teils Teile des 4. (Polaer) und 5. (Waltaroer) Regiments. Die Schwierigkeiten der Ergänzung dieser Waffengattung, beziehungsweise einzelner Truppenteile anlässlich dieser Reorganisation der Verbände, haben nun zu einer neuen Ergänzung geführt. Das 1. Regiment (Wien) ergänzt sich wie bisher aus dem 2. Korps, ebenso die Regimenter Nr. 2 (Krafast) und 6 (Komorn) aus dem 1. beziehungsweise 5. Korps. Auch die Rekrutierung des selbständigen Bataillons Nr. 1 (Trient), 3 (Pola) und 5 (Trient) aus dem 14. beziehungsweise 5. und 1. Korps bleibt ungeändert. Dagegen wurde das früher nur österreich-ungarische Festungsartillerieregiment Nr. 4 auch aus Niederösterreich ergänzt, während das 5. Regiment nicht mehr aus Steiermark und Kärnten, sondern aus dem ungarischen 7. Korps (Zemendorf) seine Rekruten erhält; das bisher aus dem Territorialbereich ergänzte 2. Bataillon (Roflar) dependiert neuerlich vom 12. (Hermannstädter) Korps. Das 3. (Bregenzler) Regiment erhält nur mehr galizische Mannschaften aus dem 11. (Zemberger) Korps, während früher auch das 9. (Zeitwitzer) Korps dahin Rekruten abgab, kommen diese nunmehr zum 4. Bataillon (Miva), das dadurch aus einem niederösterreichisch-mährischen ein böhmischer Truppenteile wird. Von der Festungsartillerie rekrutieren sich also in Hinkunft 12 (bisher 14) Bataillone aus Österreich und 6 (bisher 4) aus Ungarn; das Plus von 2 Bataillonen zu Gunsten der anderen Reichshälfte ergibt sich eben durch die Neueingliederung der Festungsartillerie in Dalmatien.

**Vermischtes.**

**Zwei Erzherzöge bei der englischen Krönungsfeier.** Aus Wien, 25. d., wird telegraphiert: Auf dem Hofball in Budapest wurde bekannt, daß das Herrscherhaus in besonders glänzender Weise bei den englischen Krönungsfeierlichkeiten vertreten sein wird. Es soll nicht nur, wie schon vor längerer Zeit angekündigt, der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand nach London reisen, sondern auch Erzherzog Karl Franz Josef sich in Gesellschaft des Stellvertreters des Kaisers befinden. Die Ankunft der beiden Erzherzöge in London dürfte am 21. Juni erfolgen. Für den Aufenthalt in der Hauptstadt Großbritannien sind zwei Tage in Aussicht genommen. Am 22. Juni findet die Krönung selbst, am nächsten Tage der Krönungszug durch London statt. Augenblicklich wird in den Zeremonienämtern an der Zusammenstellung des Gefolges für die beiden Erzherzöge sowie an dem Programm für die Reise gearbeitet.

**Der letzte Stabschef mit der goldenen Tapferkeitsmedaille.** Dem Heresverordnungsblatt zufolge wurde der Oberstleutnant Gustav Morgenstern von Sachsej des 68. Infanterieregimentes über sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand (Donauil Gigrub in Rähren) versetzt und zugleich mit dem Titel und Charakter eines Obersten ausgezeichnet. Oberst von Morgenstern war der letzte aktive Stabschef des Heeres mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille, die er sich 1878 als Kapitän des 23. Infanterieregimentes in Bosnien erworben. Im Heere sind jetzt nur mehr zwei aktive, dertart dekorierte Gayisten (Hauptmannrechnungsführer Josef Schubert in Cattaro und Artilleriezugsoffizier Josef Sukits in Graz).

**Von der Firma Schicht.** Der Kalender, den die Firma Schicht herausgab, enthält ein Preiskreis. Wie man uns mitteilt, sind bis jetzt gegen 20.000 Lösungen eingelaufen, darunter solche von Südafrika, Deutsch-Südwestafrika und Jerusalem. Man kann daraus erkennen, welcher Beliebtheit sich die Fabrikate dieser Firma erfreuen. Der Termin für die Einreichung der Lösungen, die an die Firma Schicht, Aufsig a. G., zu senden sind, endet mit 28. d. Mts.

**Drachnachrichten.**

(A. I. Korrespondenzbureau.)  
**Planarführung der österreichischen Delegation.**  
Buda pest, 25. Februar. Der Dr. Sufersic beschäftigt sich mit unserem Ver-

hältnis zu Italien und erklärt, es gebe niemanden in Österreich, der nicht ein aufrichtiges freundschaftliches Verhältnis zu diesem Staate wünsche. Auch die Slowenen wünschen dem italienischen Volke volles Gedeihen und kulturelle Entwicklung; aber selbstverständlich ist, daß die Slowenen an der Integrität der Monarchie unter allen Umständen festhalten. Als Fehler bezeichnet es Redner, daß die innerpolitischen Verhältnisse, insbesondere die inneren politischen Fragen in Zusammenhang gebracht werden mit dem Verhältnis der Monarchie gegenüber Italien. Und wenn in der italienischen Fakultätsfrage, die eine rein innere Frage ist, die italienische Regierung in korrekter Weise niemals auf unsere Regierung einen Einfluß auszuüben veranlaßt habe, so finde Redner, daß es nicht notwendig ist, daß österreichische Delegierte italienischer seien als die italienische Regierung. Wenn heute nicht jeder Freund des italienischen Volkes aus ganzem Herzen an der Renaissancefeier teilnehmen könne, so sei dies dem Umstande zuzuschreiben, weil diese Feier an ein historisches Ereignis erinnere, welches eine Vergewaltigung des hl. Stuhles bedeute. Redner erklärt, daß die wahre Renaissance Italiens, die volle Einigung des Königreiches erst dann vollendet sein werde, wenn ein Kompromiß mit dem hl. Stuhle zustande kommen werde und wenn der traurige Zwiespalt verschwinden werde, der die Bevölkerung Italiens in zwei Lager teilt.

Redner konstatiert, daß die Haltung unserer Monarchie gegenüber dem hl. Stuhl der überwiegenden Mehrheit des katholischen Österreichs entspreche. Er wendet sich gegen die gegen den hl. Stuhl gerichteten Angriffe und konstatiert, daß der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Volksschaft beim Baitan nur eine Demonstration sei und stellt mit Freude fest, daß Graf Tschrenthal nicht diplomatisch, sondern kurz und bündig seine Stellungnahme zu diesem Antrage im Ausschusse präzisiert habe.

**Buda pest, 25. Februar.** Nach dem Del. Bassillo spricht Del. Ellenbogen. Er polemisiert gegen die gestrige Rede des Abg. Kramar.

Nächster Redner Del. Marasch beschäftigt sich gleichfalls mit den Ausführungen des Del. Kramar und weist besser Beurteilung des Bundesverhältnisses mit Deutschland, das auf irtigen Voraussetzungen aufgebaut ist, zur. Die Bemerkung des Del. Horstky in der letzten Delegationstagung, welcher für ein Bündnis zwischen Österreich, Deutschland und Rußland eingetreten sei und gesagt habe, daß die Slowenen in Österreich so bedrückt werden, wie die Polen in Deutschland, bezeichnet der Redner als deplaziert und erjucht den Del. v. Grabmayr, seine Anschauungen über das Südslawentum und über die Lage der Deutschen im Süden des Reiches einer genauen Revision zu unterziehen. Redner bespricht sodann die Militärforderungen und erklärt in einer Polemik gegen den Del. Dr. Schusterhirsch, wenn dieser die Schuld an dem Zustandekommen des Finanzplanes so kurzerhand den Deutschen zuschreibe, so erinnere Redner daran, daß es der Del. Schusterhirsch war, der mit seinen Getreuen unferem Parlamentarismus und dem Ansehen unseres Parlamentes schwere Wunden geschlagen hat, unter denen wir heute leiden.

**Ungarischer Abgeordnetenausschuss.**  
Buda pest, 25. Februar. Das Haus legt die Spezialdebatte über die Bankvorlage fort. In Verhandlung steht der Artikel 112 des Bankstatutes. Es sprechen die Abgeordneten Germal (Justizpartei) und Gezo Polonyi (parteiloser Abgeordneter), welcher letzterer die Geschäftsführung der Bank in abfälliger Weise kritisiert. Hierauf ergreift Finanzminister Doktor von Lulacs das Wort und erklärt es für bedauerlich, wenn das erste und angehendste Selbstkündnis der Monarchie, dessen Ansehen zu wahren, unser aller Interesse, ja Pflicht ist, hier ohne jedweden Beweis in einer Art behandelt wird, als würde es sich um irgend ein Winkelverbrechen oder um eine Wucherergesellschaft handeln. Die Rechnungen der Bank werden nicht geheim geführt, sie stehen unter der Kontrolle der von der Generalversammlung gewählten Revisoren und der Regierungskommissäre, welche verpflichtet sind, in alle Bücher Einsicht zu nehmen. Es ist nur zu bedauern, daß hierbei der Versuch gemacht wird, die Haltung anständiger Männer in Zweifel zu ziehen. (Abg. Gezo Polonyi ruft: Das habe ich nicht getan!) welche hierzu keinerlei Kausal geboten haben und außerdem nicht in der Lage sind, sich hier verteidigen zu können.

Hierauf wird Artikel 102 in einfacher Abstimung angenommen; ebenso Artikel 105. Zum Artikel 111, dem letzten modifizierten Artikel des Bankstatutes sprechen die Abgeordneten Graf Theodor Batthyany, Gezo Polonyi, Georg Lulacs und Referent Graf

Wickenburg, worauf auch dieser Artikel unverändert angenommen wurde.

Sodann gelangte das Uebereinkommen, betreffend die zu errichtende neue Filiale sowie das Uebereinkommen in Angelegenheit der bilanzmäßigen Bewertung der Immobilien und des Inventars der österreichisch-ungarischen Bank zur Annahme.

Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen. Nächste Sitzung Donnerstag 2. März.

**Demission des Kabinetts Briand.**

Paris, 25. Februar. Es wird für sicher gehalten, daß das Kabinet Briand Montag nachmittags seine Demission geben wird.

Paris, 25. Februar. Der heute im Palais Gihze abgehaltene Ministerrat beschloß über das Verbleiben des Kabinetts im Amte eine Entscheidung erst nach dem Leichenbegängnis des Generals Brun zu treffen. Zu diesem Zwecke wird der Ministerrat Montag neuerlich zusammentreten.

**Rußland.**

Moskau, 25. Februar. Der Stadthauptmann hat 103 Studenten wegen Teilnahme an den Unruhen ausgewiesen.

Moskowskij, 25. Februar. In Abg im Gebiete des Schwarzen Meeres ist ein Schulhaus durch eine Schneelawine verschüttet worden. Zwölf Knaben und 16 Mädchen fanden hie durch den Tod.

**Die Reise des Deutschen Kronprinzen**

Bombay, 24. Februar. Der deutsche Kronprinz ist hier eingetroffen und nahm im Gouvernementsgebäude Wohnung. Heute um 1 Uhr mittags begab sich der Kronprinz an Bord des Dampfers „Abria“, der unmittelbar darauf die Ankerlichtete. Die Blätter veröffentlichen herzliche Abschiedsartikel.

**Amerika und Japan.**

Washington, 24. Februar. Der Senat hat nunmehr den Vertrag mit Japan angenommen.

Washington, 24. Februar. Der Text des Vertrages mit Japan ist heute bekannt gegeben worden. Der Text umfaßt 18 Artikel.

**Bulgarien.**

Sofia, 25. Februar. In der gestrigen Sitzung der Sobranje hat der geweseene stambulowische Minister Genadjeff in längerer Verteidigungsrede die gegen ihn erhobenen Anklagen zurückgewiesen.

Sofia, 25. Februar. Finanzminister Niaptschew hat der Sobranje einen Gesetzentwurf unterbreitet womit der Zolltarif abgeändert und die Einfuhrzölle für jene ausländischen Artikel herabgesetzt werden, die in der heimischen Industrie und Gewerbe ausgedehnte Verwendung finden; ebenso wird durch den Gesetzentwurf die Ausfuhr von Industrie und Rohprodukten erleichtert.

**Kriegsminister Braun.**

Paris, 25. Februar. Vorkämpfer Vertie hat dem Präsidenten Fallieres das Weileid des Königs Georg anlässlich des Ablebens des Kriegsministers Braun (der in Paris im 62. Lebensjahre an einem Herzleiden starb. A. d. N.) übermittelt.

Von dem Minister des Aeußern Cassanoff ist dem Minister Pichon ein Kondolenztelegramm namens der russischen Regierung eingelaugt.

**Persien.**

Teheran, 25. Februar. In der letzten Nacht kam es hier in einer Hauptfrage zwischen zwei bewaffneten Parteien, die man für russische Untertanen hält, zu einem Zusammenstoß. Zwei Mann der einen Partei wurden getötet. Man hat Grund anzunehmen, daß es sich um eine Art der Vergeltung für die Ermordung des Finanzministers Sami ed Danleh handelt.

**Türkei.**

Konstantinopel, 25. Februar. Der dem östlichen Patriarchat unterstehende serbische Metropolit von Prizren hat demissioniert. Der Nachfolger des Metropoliten soll wieder ein Serbe werden.

**Die Pest.**

Petersburg, 25. Februar. (Pet. Tel. Ag.) Gestern sind in Gharbin 21 Todesfälle an Pest verzeichnet worden.

**Baron Sauffy.**

Buda pest, 25. Februar. Baron Deßder Sauffy leidet an Arterienverkalkung und mußte gestern ins Bett gebracht werden. Sein Zustand ist bedenklich, doch hoffen die Ärzte daß die starke Konstitution des Patienten den Anfall überwinden wird.

**Friedrich Epichagen.**

Charlottenburg, 25. Februar. Der Schriftsteller Friedrich Epichagen ist gestorben.

**Gegen Henry Bernstein.**  
 25. Februar. Die Tumultstüzen des neuesten Dramas von Henry Bernstein haben sich auch gestern und hatten die Verhaftungen zur Folge, darunter auch Daubetz.

**50 Fischer auf einer Gischolle.**  
 25. Februar. Von der Insel hat sich eine Gischolle mit 50 Fischern gelöst.

**Telegraphischer Wetterbericht**  
 Telegraphischer Amt der I. u. I. Kriegsmarine vom 25. Februar 1911.

**Allgemeine Uebersicht:**  
 Die Intensität über Skandinavien hat die Deckschicht an Druck gehoben; der Hochdruck ist nach Osten ausgedehnt, dessen Kern, zunehmend, über Skandinavien.  
 Die Monarchie nur im E und S heiter, sonst bewölkt. Die Binde aus NS-SS; zumeist fächerförmig. Die Binde im R und S trüb, im N NS, im S SS. Die See ist gekräuselt.  
 Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden: Leicht bewölkt bis heiter. Schwache Winde aus SS-NS. Temperatur unverändert. Nebel und Morgennebel mit Tau.  
 Barometerstand 7 Uhr morgens 759.8  
 2 „ nachm. 760.5  
 Temperatur um 7 „ morgens + 4.4  
 2 „ nachm. + 7.4  
 Regenzeit für Pola: 63.3 mm.  
 Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 8.7  
 Ausgegeben um 4 Uhr 20 nachmittags.

**Augen der Gerechtigkeit**  
 Kriminalroman von Robert Kehlrausch. Nachdruck verboten.

Haben gnädiges Fräulein selbst noch Elend? fragte Hildebrand.  
 Eine Veränderung, die sein scharfer Fäherblick sogleich bemerkte, ging mit ihr vor. Ihre Augen verdunkelten sich wie ein See, über dem eine Wolke dahinjieht. Auch kam ihre Antwort nur stöhnend heraus.  
 Mein — das heißt, mein Vater ist gestorben. Die Mutter lebt noch, aber sie ist so lebend — das heißt, nicht eigentlich krank, sie regt sich nur über alles so furchtbar auf, weil hat sie noch nicht einmal sehen dürfen; wir konnten es nicht wagen zu ihr zu fahren. Darum haben wir auch noch keine Verlobungsanzeigen verschickt. Sonst —  
 Sonst wärest du natürlich unter den ersten gewesen, aller Freund, die eine bekommen hatten, beendete Paul die Rede seiner unerwartet wieder stöhnenden Braut.  
 Das Giodenzeichen von der Bühne herunter brach alle weitere Unterhaltung für den Augenblick, und die Komödie auf der Szene wurde die verschiedenen Komödien im Zuschauername ab.

Sherlock Holmes ergötzte die Hörer mit seinen der verblüffenden Schlussfolgerungen, die sich aus dem Buch auf die Bühne gerichtet hatten, machte die hübschen Revolvermanipulationen, die das kleine Zwischenspiel im Bartet hervorriefen, und ging aus dem Kampfe mit seinem gleichfalls übermächtig schlauen Gegner wiederum als Triumphtor hervor, wie es ein einmal seine angeborene Bestimmung.

Im nächsten Zwischenakte gab es einen Besuch in der Loge des Oberregierungsrat. Frau von Hergentath erhob sich mit ahnenhafter Würde von ihrem Sitz, durchschwebte die Korridore, wo leichtfertige Kavaliersoffiziere und ihresgleichen eine leise Aufmerksamkeit beim Anblick ihres ganz in strenge gezeichneten Gesichtes empfanden, und öffnete die Tür zur Loge des Polizeichefs, der auf seinem Sitze schon bedenklich unruhig war und hergerückt war.  
 Er sprang nun empor, begrüßte die violette Dame aus dem Jenfer mit feierlichster Höflichkeit und rückte mit ein wenig zitternden Fingern den Stuhl zurecht, auf dem sie sitzen sollte.

Marion stieß einen leisen Seufzer aus; viel lieber hätte sie wieder umherstrolchiert. Vor allem hatte Hans von Hildebrand mit seinem energischen Profil ihre Aufmerksamkeit erregt, und sie hatte um feinerwillen schon in aller Eile dem sieghaftesten Sherlock Holmes im Herzen die Treue gebrochen.  
 Nun mußte sie tugendhaft sein und sich mit Frau von Hergentath über Sachen unterhalten, die ihr höchst langweilig waren.  
 Ich bekomme Sie so wenig zu sehen, gnädiges Fräulein, sagte die Besucherin, daß ich diese Gelegenheit doch wahrnehmen möchte, um Sie wieder einmal zu begrüßen.  
 Marion sah ihr ins Gesicht und wunderte sich, wie schon häufig zuvor, über den sonderbaren Gegensatz zwischen diesen hartlinigen Zügen und der weichen, milden, singenden Stimme, die zwischen den schmalen Lippen hervorkam.

Es war, als wenn die Dame heimlich einen Phonographen bei sich führte, der an ihrer Stelle sprechen mußte.

Sie sind sehr liebenswürdig, gnädige Frau, sagte Marion dann. Unsere Wege kreuzen sich in der Tat nur selten.

Ich bedauere das auf das lebhafteste. Wenn Sie sich ein wenig mehr in Ihres Herrn Bruders Interessen hineinfinden könnten, so würde das anders sein.

Ach, wissen Sie, für Keilschrift fühlte ich nicht den allermindesten Beruf.

Die Ahnfrau schien sich über diese Bemerkung zu ärgern, denn sie wurde rot. Aber der Phonograph in ihrer Brust sprach noch ebenso milde wie vorher, als sie sagte:

Daran hatte ich nun eben nicht gedacht. Diese archaische Liebhaberei, die ich mit Ihrem Herrn Bruder teile, bietet mir nur die Erholung von strenger geistiger Arbeit von lebhafter Tätigkeit im Dienste der öffentlichen Wohlfahrt. Ich bin, wie Sie wissen, Mitglied von verschiedenen Vereinen, und ich würde mich sehr freuen, wenn ich Ihnen auch manchmal in einem von ihnen begegnen würde.

Da dürften Sie doch wohl etwas lange warten müssen.

Wie meinen Sie?

Verzeihen Sie, gnädige Frau, ich habe nur einmal wieder laut gedacht; das ist so mein Fehler. Nicht wahr, Franz?

Vorntäger seufzte tief und erbarmungswürdig. Ein e r deiner Fehler, jawohl.

Marion lachte. Dem Verein für entlassene Sträflinge zur Fürsorge empfohlen, sagte sie dann mit vibrierender Stimme.

Frau von Hergentath kniff ihren Mund zusammen, daß er sich nur noch wie ein schmaler, gerader Strich in ihrem edigen Kopfe abzeichnete.

Zugleich wandte sie diesen mit einer so langsam und zugleich harten Bewegung zu Marions Bruder hinüber, als wäre sie ein Automat, in dem ein neues Rad in Aktion tritt.

Auch ihr Phonograph mußte sich geärgert haben; denn er sprach jetzt um ein paar Töne tiefer.

Wie gefällt Ihnen das Stück, Herr Oberregierungsrat?

Daß ich zuerst fragen, wie es Ihnen gefällt, meine gnädige Frau?

Mein Gott, man sieht sich's einmal an. Mit der Literatur hat so etwas ja nichts zu schaffen. Moral und Wissenschaft haben keinen Vorteil davon.

Aber auch keinen Schaden, nicht wahr? Sie fragten mich neulich —

(Fortsetzung folgt.)

**Apothekeninspektion:** Nachmittags: Carbucichio, Via Sergia, und Petronio, Via Siffano-Mariana. Nachts: Petronio.

Telephon 160  
**CONFISERIE S. CLAI** Via Sergia 13  
**Täglich zweimal**  
 (mittags und abends)  
**frische Krapfen.**

**Das Favorit-Modenalbum**  
 Frühjahr-Sommer 1911 Preis 85 Heller  
 ist erschienen und vorrätig bei  
**G. Schmidt, Buchh., Foro 12.**

**Kleiner Anzeiger.**  
 Möblierte Zimmer, auch mit Kopf, zu vermieten. Via Ercole 12.  
 Mädel Fräulein, 30 Jahre alt, mit Geschäft wünscht Winter wegen Ehe in Korrespondenz zu treten. Briefe an die Administration des Blattes unter 2. Spaltenz.  
 Kleines möbliertes Zimmer, mit freiem Eingang, oder 1 größeres ist zu vermieten. Via Bejenghi 6, 2. Stod.  
 Fahrrad noch ganz neu sehr billig abzugeben wegen Abreise. Sigulini Via Francesco Patrizio 1. 87

**Billiges Fleisch!** Täglich frische Schlachtung. Prima Rind-, Kalb- oder Schafffleisch in 5 Kilo-Packungen, nur Kronen 4.80 franko per Packung. Solide und reelle Bedienung, da ich auf häßliche Kunden reflektiere. Das Fleisch ist binnen 24 Stunden an jedem Ort. **Krausstein Hentl, Marasch Bergina (Ungarn).** 404

**Mädel für Alles,** Lohn 28 Kronen, für 1. März, gesucht. Borzuffellen Via Reden, Villa „Carlo“, parterre. 403

**Moskito-netz,** Panzerbrandosen „Meteor“, Babestuhl preiswert zu verkaufen. Via Castropola, Villa „Balletta“, parterre. 382

**Solider, netter junger Mann** (Abtinent) sucht ganze Pension. Geht Preisangabe unter „Billkommen“, Hauptpostlagernd Pola. Selber empfiehlt sich auch als Schulnachhilfe. 408

**Die schönsten Wäscheblätter** werden nur in Via Sergia 65, 1. Stod. 406

**Elegante Wohnung,** bestehend aus 2 oder 4 Zimmern, ist zu vermieten. Via Rusto 10 (Monte Jaro). 409

**Zu verkaufen** japanische und chinesische Rippfächer, Kaffee- und Teeerdices, Utensilien, eine große Bronzetafel mit Gefäß, orientalische Teppiche, Ausgrabungsstücke aus Ton und Bronze, sehr gute Violinen, ein Messingbett samt Matressen, Nachttischen, und japanische Wand, fast neu. Kovac, Via Ruova Nr. 8. 407

**Reiz,** elegantes, schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Ercole 12, 1. Stod rechts. 359

**Speisezimmergarnitur,** ganz oder geteilt, und Dekorationsgegenstände, rationell zu verkaufen. Via Ruffia 14 (Villa Sottowig). 377

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Rusto 33 385  
 Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Rusto 2, 2. Stod. 394  
 Zwei schön möblierte Zimmer mit Gas und freiem Eingang zu vermieten. Via Bejenghi 26, 1. Stod. 391

**Wiener Manicurin** empfiehlt sich den geehrten Damen und Herren. Fizza Sardi 6, 3. Stod rechts. 402

**Bellepälzer,** zugleich Segelanfänger, sucht Dienst. Vermittlung Flamiel, Via Garibaldi Nr. 11. 400

**Mit Marinebeamten** sucht ehrbare Bekannte, nicht mittellose Witwe. Anträge unter „Empathie 47“ Hauptpostlagernd Triest. 387

**Verletzte Bäume,** fern gesucht. Abreise in der Administration. 383

**Mehrere Wohnungen** von 1 bis 4 Zimmern zu vermieten. Via Rebolino 50. 394

**Ein neu** möbliertes Zimmer, parterre, Gasbeleuchtung mit separatem Eingang ist ab 1. März zu vermieten. Abreise in der Administration. 375

**Ein elektrischer Lüftventilator** 100 Solt für Bord zu verkaufen. Näheres in der Administration. 376

**Werk für Klavier und Violine.** Die unterfertigten Solisten bei Langunterhaltungen Beschäftigung. Die modernsten Stücke werden auf das beste vorgetragen. Anfrage in der Administration.

**Chemistofles.** Vier Bilder aus Hellas größter Zeit von Alois Baldhofer und Em o Soltert. Allen Freunden der Flotten gewidmet von den Verfassern. Die Schrift behandelt die Flottenfrage in pastender Weise. Der künstlerische Aufbau und der Wert der Sprache werden den höchsten Anforderungen gerecht. Die Lesart ist jedermann — nicht nur Flottenfreunden — wärmstens empfohlen. 28

Vorrätig in der Schrinner'sche Buchhandlung (G. Mahler).

**Heute Sonntag** findet im **GASTHAUS zum KLEEBLATT** Via Kandler 72, ein **Großer Hausball** statt, zu dem hiemit das p. t. Publikum und die löbl. Garnison höflichst eingeladen sind, sich recht zahlreich zu beteiligen.  
 Hochachtungsvoll **J. RINNER.**

Filiale der **K. K. priv. Oesterreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe.**  
 Aktienkapital und Reserven zirka 186 Millionen Kronen.  
**Filiale in Pola.**  
**Konto Korrents. - - Sparbücher.**  
 Kreditbriefe auf alle Plätze des In- u. Auslandes,  
 Beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deponierung von **Militär-Heiratskautionen** und erteilt alle diesbezüglichen Auskünfte.

**Monats-Einkäufe**  
 in Konsumartikeln, Kolonialwaren und Delikatessen besorgt man am besten bei der alten gutrenomierten Firma **B. Camburins** Nachfolger **B. Buch**  
 Via Arsenale 9  
 Bei Monatsbüchel Rabatt.  
 Zustellung ins Haus.

### Die weiße Lilie vom Gardasee.

Roman von Erich Friesen.

16 Doch kein freundliches Bild will sich mehr vor ihrem geistigen Auge aufrollen. Von nun ab alles trübe, grau in grau:

Sie sieht ihre ohnehin nie kräftige Gesundheit schwanken... sieht sich magerer und magerer, schwächer und schwächer werden. Nicht nur ihr Herz, auch ihr unbegreiflicher Stolz hat den Todesstoß erlitten. Nicht mehr vermag sie, sich aufzuraffen. Aber einen heißen Haß nährt sie in ihrem Innern gegen eine Frau, die sie glaubte besiegt zu haben, und der doch das Herz des Gatten gehörte — bis zum Tode...

Gräfin Isolde Althof ringt nach Atem. Ihre kranke Lunge schmerzt. Ihr Puls fliegt.

Mühsam erhebt sie sich und tritt an die Verandaabrüstung, über Blumenrausch hinwegspähend nach der Straße.

Und ein warmer Ausdruck, der seltsam mit der stolzen Kälte des übrigen Gesichtes kontrastiert, tritt in ihre Augen, als sie den Sohn daherkommen sieht — rasch, mit kräftigen Schritten, wie es seine Art ist.

Ihr Sohn! Er ist das Einzige, was

ihr geblieben ist, woran sie sich klammert mit allen Fasern ihres matt-klopfenden Herzens:

Ihr Sohn! Ihr Winfried!

Nach wenig Minuten ist er bei ihr und küßt die ausgestreckte bleiche Hand der Mutter.

Sie aber nimmt ihn beim Kopf und blickt ihm forschend in die Augen. Ihr mütterlicher Instinkt sagt ihr, daß der Sohn heute verändert ist. Eine gewisse freundliche Erregtheit spricht aus seinen Bewegungen, lacht aus den treuherzigen blauen Augen, strahlt aus dem ganzen frischen Gesicht.

„Kommst Du von Schloß Tusculum, Winfried?“

„Nein Mutter.“

„Gestern warst Du auch nicht dort —“

„Nein.“

„Warum nicht?“

„Du weißt doch, Mutter: mein Abenteuer mit dem entsprungenen Stier! Und dann — mein armer hingemordeter Tadel —“

„Ach, richtig!“ fällt Gräfin Isolde zusammenschauernd ein. „Entsetzlich, solch ein wutentbrannter Stier!“

„Ja, Mutter. Es hätte auch nicht viel gefehlt, so hätten wir das Schicksal des Hundes geteilt.“

„Wir —?“ wiederholt Gräfin Isolde gedehnt. „Wer denn noch?“

Winfried fühlt, wie er rot wird.

„Sagte ich, wir?“ fragt er mit harmloser Miene.

„Ja, Du jagtest deutlich, wir!“

„Dann habe ich mich versprochen,“ erwidert er ausweichend.

Winfried beginnt etwas ärgerlich zu werden. Die Art, wie die Mutter ihn noch immer als unmündigen Knaben behandelt und ihn bei jeder Gelegenheit ihre Autorität fühlen läßt, verlegt ihn.

Gar zu gerne würde sie ihn auch heute weiter ausfragen. Aber ihr Instinkt warnt sie.

So sucht sie, dasselbe Ziel auf anderem Wege zu erreichen.

„Lady Diana wird sich wundern, daß Du mehrere Tage nicht im Schloß warst,“ wirft sie wie absichtlos hin, indem sie sich wieder auf das Korbfloß setzt.

„Ob Lady Diana sich wundert oder nicht, ist mir gleichgültig,“ meint er gelassen, sorglich die seidene Decke über die Füße der Mutter breitend.

„Das ist Dir — gleichgültig?“

„Vollkommen.“ Er unterdrückt ein Gähnen. „Ich hab' ihre konventionellen

Liebenswürdigkeiten satt und... schwärmerischen Augenanschlag und ewigen Launen — bemühe Dich nicht weiter, Mutter! Es ist mir ernst mit dem, was ich sage.“

„Aber — —“ Gräfin Isolde ist unangenehm berührt, daß sie keine Worte findet — „aber — —“ wird Lady Diana sagen, wenn Du — wenn Du dich so plötzlich zurückziehst? ... Sie war berechtigt, zu klagen —“

Sie stottert.

Sich richtet Winfried seine kühnen Gestalt empor.

„Sprich weiter, Mutter!“

„Sie war berechtigt zu glauben, daß Du Dich um ihre Hand bewirbst.“

Unmutig ziehen sich seine Brauen zusammen bei diesem direkten Vorwurf.

„Dann hat sie sich eben geirrt. Ich habe ihr nie Veranlassung gegeben, sich so etwas einzubilden. ... Verzeih, Mutter, ich sehe da unten jemanden, der mich zu sprechen wünscht!“

Und schon eilt er die wenigen Stufen hinab in den Garten.

(Fortsetzung folgt)



„OLLA“ - Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Drogerien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Musterkollektionen 12 Stück sortiert 5 K. „OLLA“ -Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als das Verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. — Interessante Preisliste gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale 167

Wien, II/333 Praterstr. 57. Hauptdepot: „Histris“ POLA.

## Kartoffeln

69 jeder Sorte liefert waggonweise billigst

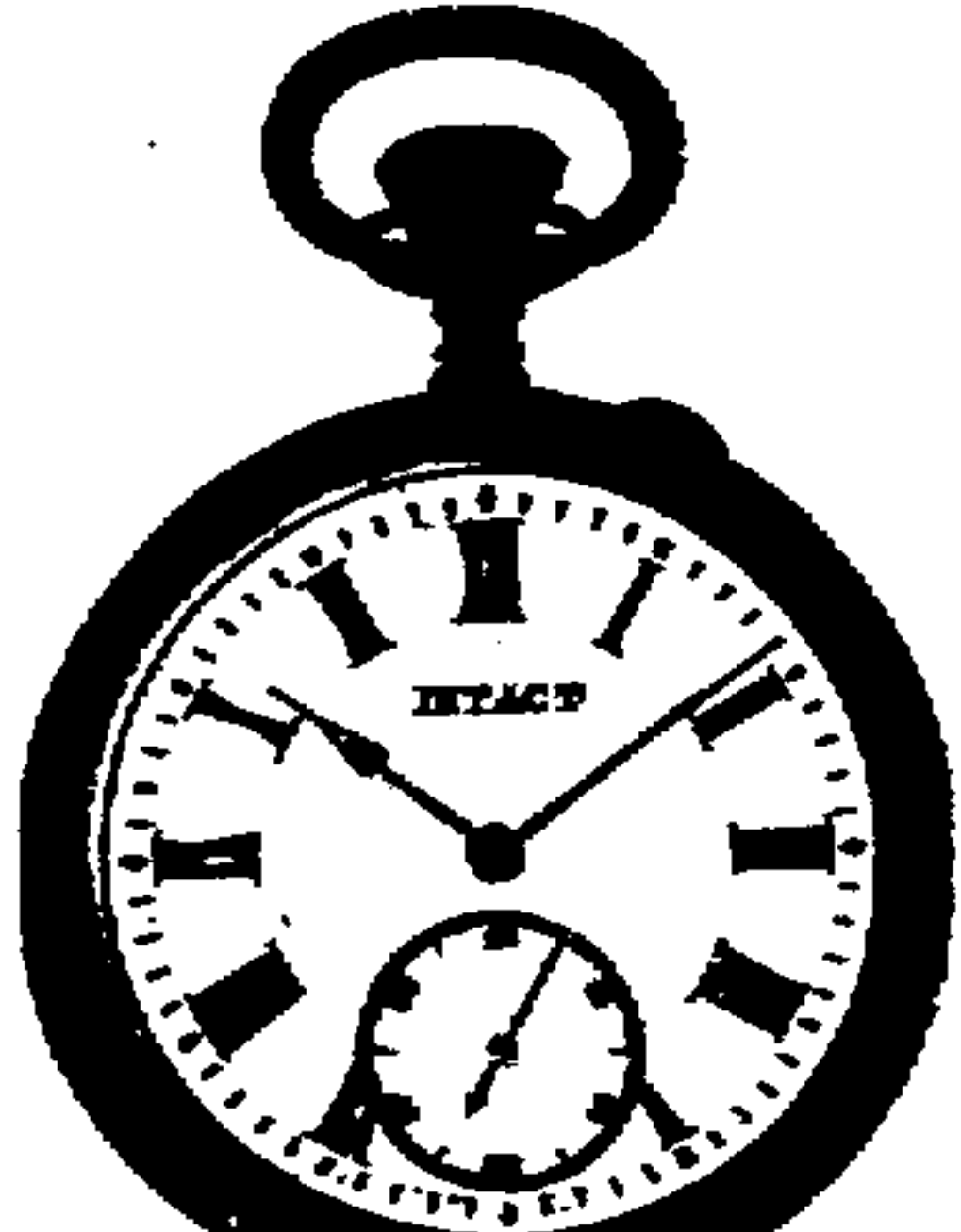
J. GESCHMAY in PILSEN

landwirtschaftliche Produkte, erstes böhmisches Kartoffel-Ex- und Import-Geschäft. Telefon 417. Telegr.-Adresse: Geschmay, Pilsen.



Wollen Sie eine genau gehende Uhr?

17 Schaffhausen Intact Omega Billodes Moeri?



So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei K. JORGO, Pola, Via Sarga 21. Für jede Uhr wird jährige schriftliche Garantie gestellt.

# „Der Anker“

Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen in Wien.

Gegründet 1858.

Gesamtaktiva Ende 1909 . . . . 185 Millionen Kronen, Versicherungsbestand Ende 1909 575

Auf Grund von „Anker“-Polizzen wurden bis Ende 1909 zirka 380 Millionen Kronen zur Auszahlung gebracht.

Die Gesellschaft übernimmt zu mäßigen Prämien u. a.: Lebens- und Ablebensversicherungen mit und ohne Gewinnanteil, mit doppelter Auszahlung, Aussteuerverversicherungen auch ohne ärztliche Untersuchung, Versicherungen mit fallender Prämie und — statt Prämienhebung — Dividendenauszahlung in den letzten 5 Jahren der Versicherung, Rentenversicherungen etc. etc.

Die „Anker“-Polizze ist eine Weltpolizze, da die Gültigkeit der Versicherung bei Berufs- oder Aufenthaltswechsel (in welchem Teile der Welt immer) nicht berührt wird. Die „Anker“-Polizze ist unverfallbar, da dieselbe nach dreijährigem Bestande, solange die Prämienreserve zur Deckung ausreicht, in voller Höhe in Kraft bleibt.

Auskünfte erteilt und Versicherungsanträge nimmt entgegen

Alexander Ranzenhofer

Oberbeamter des „Anker“

Pola, Hotel Zentral.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

erhältlich bei:

**Anker-Pain-Expeller**

ist als vorzüglichste, schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Entzündungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 H., 1.40 und 2 H. vorrätig in den meisten Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalergebnis erhalten zu haben.

Dr. Niklas' Apotheke am „Goldenen Stern“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 uca.

- Verlobungskarten -
- Trauungskarten -
- Einladungskarten -
- Visit- und Adresskarten

betriebl. dirigiert

Jos. Krmpotic

betriebl. dirigiert

Pola, Piazza Carli Nr. 1.

## I. Wiener Selcherei

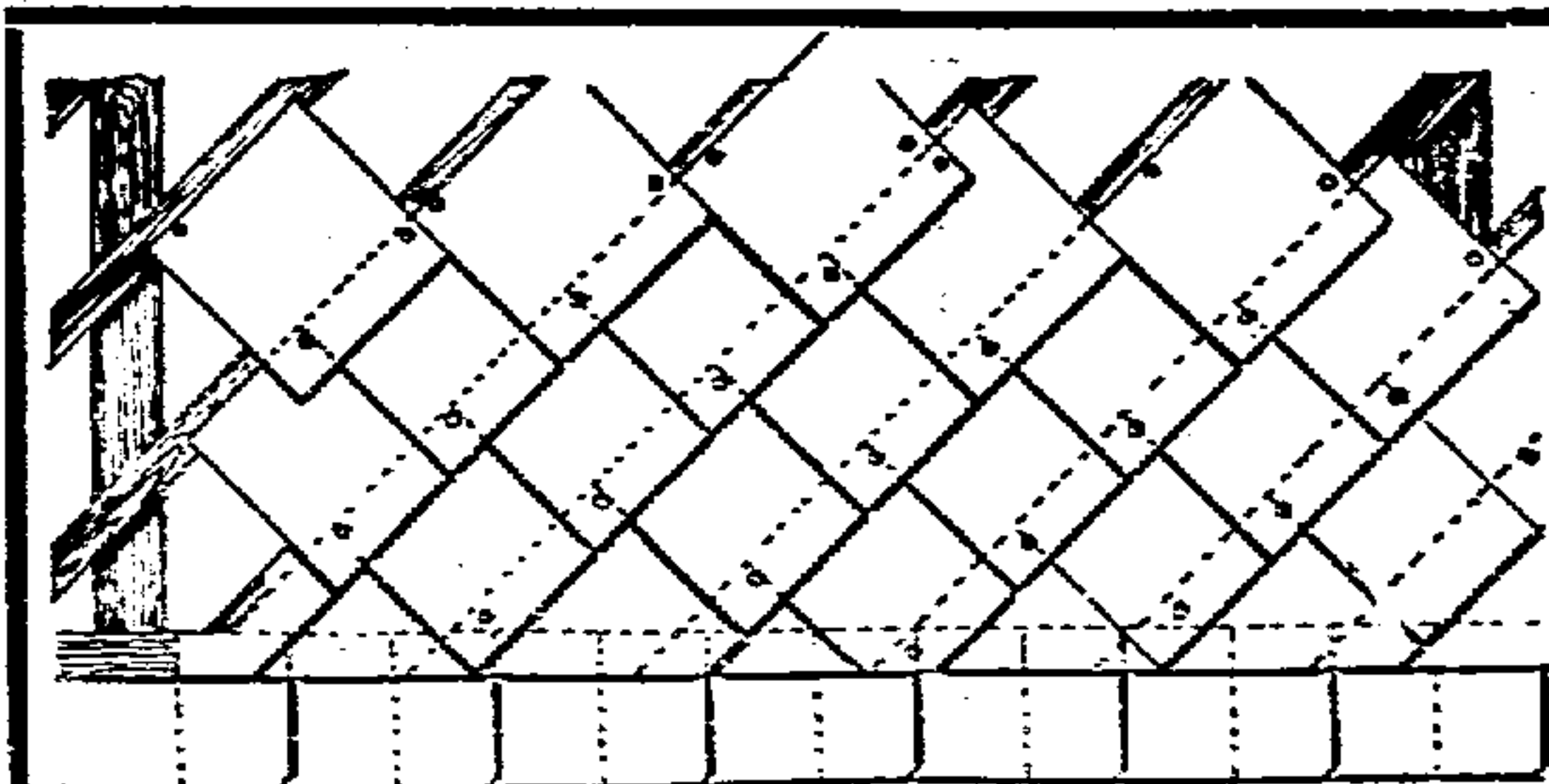
verbunden mit Frühstückstube

befindet sich jetzt in der Via Tartini 2.

Nebst frischen Prima-Seichwaren die stets am Lager in reicher Auswahl gehalten werden, wird bei echten Naturweinen, das bestrenommierte Pilsner Bier zum Ausschanke gebracht.



erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.



Der Gefertigte erlaubt sich hiemit, seinen geehrten Kunden zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß er die

Alleinvertretung für Pola des künftigen Schiefers „Firmit“

übernommen hat. „Firmit“ ist die beste bisher bestehende Marke, die zum Bedecken der Dächer jedermann wärmstens empfohlen werden kann. Schützt vorzüglich gegen Bora sowie überhaupt gegen jedes Unwetter. Mäßige Preise. Ausführung von Dachdeckungen gegen Garantie.



GIUSEPPE SLAMICH, POLA, Piazza Carli 3

Unternehmung von Dachdeckungen mit Schiefer und Holzzement.